

## Brandseeschwalbe *Thalasseus sandvicensis* (Latham, 1787)

• Ausnahmeerscheinung

• Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (2015): 1  
• Anhang I EU-VSchRL

In Europa sind Brandseeschwalben als Brutvögel insbesondere an den Küsten der Nord- und Ostsee, an der Atlantikküste sowie in weiten Teilen des Mittelmeeres und des Schwarzen Meeres anzutreffen (MERNE in HAGEMEIJER & BLAIR 1997, BAUER et al. 2005). In Deutschland brütet sie nur auf einzelnen Inseln der Nord- und Ostsee (GEDEON et al. 2014). In ihre an der afrikanischen Atlantikküste liegenden Winterquartiere zieht die Brandseeschwalbe zum überwiegenden Teil entlang der Küsten (BAUER et al. 2005). Im Binnenland erscheint die Art daher eher selten und ist in Sachsen-Anhalt als Ausnahmeerscheinung einzustufen.

Aus dem 19. Jahrhundert existieren lediglich zwei Hinweise auf ein Vorkommen der Art. RIMROD (1842) erwähnt sie als Durchzügler für das östliche Harzvorland und gibt an, ein Präparat in seiner Sammlung zu haben. Für ein immat. Ind. in der Sammlung des Gymnasiums Eisleben nahm OTTO (1901) die Herkunft von den Mansfelder Seen an. J. F. NAUMANN (1840) hingegen verneinte ihr Auftreten in Anhalt. Die ersten gesicherten Nachweise stammen dann aus der Zeit ab den 1970er Jahren, wobei allein drei Beobachtungen am Helmestausee Berga-Kelbra/MSH gelangen (DORNBUSCH 2012):

1. 31.07.1974 Totfund eines ad. Ind. am Wilsleber See bei Aschersleben/SLK, beringt als Jungvogel am 14.06.1971 auf der Insel Moen in Dänemark (BÖHM 2003).
2. 20.07.1975 1 Ind. am Helmestausee Berga-Kelbra/MSH (K. George u. a., GÖRNER et al. 1983, WAGNER in WAGNER & SCHEUER 2003).
3. 18.04.1987 2 Ind. im Prachtkleid am Helmestausee Berga-Kelbra (D. Keil, H. Willems, WAGNER in WAGNER & SCHEUER 2003).



Schädel der Brandseeschwalbe, die am 31.07.1974 am Wilsleber See/SLK tot aufgefunden wurde (Museum Heineanum, Nr. I 1552 A12). Foto: B. Nicolai.

Aus jüngerer Zeit stammen zwei dokumentierte Nachweise:

1. 26.06.1998 1 Ind. am Muldestausee bei Pouch/ABI (G. Becker & M. Richter in DSK 2002).
2. 06.05.2003 1 Ind. am Helmestausee Berga-Kelbra (J. Scheuer & K. Wiechmann in AK ST 2005, 2011).

Bei den aufgeführten Nachweisen handelt es sich demnach um drei Beobachtungen in der Zeit des Wegzuges und zwei Beobachtungen in der Zeit des Heimzuges.

Andreas Pschorn  
[11/2018]